

Hermann Volksblatt.

Grav Printing Co., Herausgeber.

Preis: \$2.00 per Jahr.

\$1.50 bei Vorauszahlung

Office: an der Vierten Straße.

Jahrgang 60

Hermann, Mo., Freitag, den 17. März 1916

Nummer 23

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Von den europäischen Kriegsschauplätzen ist diese Woche nur wenig zu berichten. Die Lage ist im Allgemeinen unbedeutend geblieben obwohl die Deutschen bei Verdun, wenn auch langsam, so doch sicher vorwärts rücken und jenen Teil der feindlichen Front stark bedrohen.

Im Distrikt Woivre wurden die Franzosen aus den letzten Häusern getrieben, welche sie im Dorfe Fresnes noch besetzt hatten. Ueber 700 Gefangene wurden dabei gemacht.

Das Dorf und das Panzerfort Bauz, nördlich von Verdun, ist von den Deutschen erobert worden. Deutsche Truppen haben wie gestern die Oberste Heeresleitung bekannt gibt, den Skamen vom „Lobten Mann-Sügel“ nordwestl. von Verdun gestürmt und besetzt, was als einer der schwersten Verluste für die Franzosen gilt, welchen dieselben in dem Kampfe um Verdun erlitten haben. Die Franzosen vollführten vier Gegenangriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden und wobei die Deutschen 25 Offiziere und 1000 Mann gefangen nahmen.

Britische Stellungen in der Gegend von Neuve Chapelle wurden durch Minen in die Luft gesprengt, wobei die Engländer schwere Verluste erlitten.

Tausende von Geflügeln speien Tod und Verderben auf Verdun. Frankreich erwartet in Bälde den letzten Sturmangriff auf die Festung, für den jetzt in nie vorher dagewesener Weise Vorfälle geschahen sind.

Britische Kriegsschiffe an der Küste von Kleinasien wurden von deutschen Hydroplan erfolgreich bombardiert.

Die Italiener versuchten eine Offensive an der Isonzo-Front, wurden aber zurückgeschlagen.

An der östlichen Front scheint ebenfalls geheimnisvoll Ruhe zu herrschen.

Deutschland hat Portugal den Krieg erklärt. Diese Maßnahme wurde ergriffen infolge der Konfiszierung deutscher Schiffe in portugiesischen Häfen, deren Herausgabe verweigert wurde. Die Kriegserklärung zählt eine lange Reihe von Fällen des Bruchs der Neutralität durch die portugiesische Regierung auf, darunter Benutzung portugiesischer Häfen durch englische Kriegsschiffe, Benutzung der Insel Madeira als eine Basis für britische Flotte usw. Vom strategischen Standpunkt hat diese Entwicklung der Dinge nur wenig zu bedeuten, ausgenommen in den deutschen Colonien in Afrika. Es mag aber auch zur Folge haben daß Spanien dadurch veranlaßt wird, sich auf Seite der Centralmächte zu stellen, um beim Friedensschluß die Abtretung von Gibraltar seitens England durchzusetzen.

Die Gesamtverluste der Franzosen verlaufen sich demnach nach den Angaben des Kriegsministeriums laut Bericht der Uebersee-Nachrichten-Agentur auf etwa 2,500,000 Personen, während die Engländer ihre Gesamtverluste mit nur 600,000 Mann angeben. Nach Londoner Berichten betragen die letzte Woche die deutschen Gesamtverluste an Toten, Verwundeten und Gefangenen angeblich 2,667,372 Mann.

Der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums theilte im britischen Unterhause mit, daß 46,002 Deutsche in den englischen Gefangenenlagern sind. Unter den Gefangenen befindet sich jedoch nur 13,821 Soldaten. Die übrigen 32,181 sind Zivilisten, und zwar befinden sich viele Frauen und Kinder unter ihnen.

Ein französischer 5,109 Tonnen Dampfer wurde torpediert und versenkt von den Deutschen.

Ein englischer Zerstörer sowie ein Torpedoboot gerietten auf Minen und sanken. Dabei kamen vier Offiziere und 41 Mann um.

In Deutschland werden jetzt 210 Millionen für eine vierte Kriegsanleihe aufgebracht und die Zeichnungen gehen flott voran.

Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

Frau Dorothea Schneider, eine der ersten Aufsteherinnen Hermann's gestorben.

Zur hohen Alter von 87 Jahren, 6 Monaten und 11 Tagen, ist am letzten Samstag, Frau Dorothea Schneider, geb. Keller, Wittwe von Philip Schneider, in ihrer Wohnung an der wehl. 2. Straße gestorben.

Die Dahingeshedene wurde als Tochter des Ehepaars Philip Koeller am 1. September 1828 in Weisenburg in Elsaß geboren und kam als 5-jähriges Mädchen mit ihren Eltern und zwei anderen Geschwistern nach Amerika. Nach kurzem Aufenthalt in Philadelphia und Dayton, Ohio, kam die Familie am 1. Januar 1833 nach der erst kurz vorher gegründeten Ansiedlung Hermann und zog kurz darauf auf eine Farm mehrere Meilen südlich von Hermann an der Little Berger, wo die nunmehr Verstorbene mit den Eltern die schwere Zeit des Ansiedlerlebens verbrachte bis sie sich im 20. Lebensjahre mit Philip Schneider in Hermann verehelichte und seither beständig in unserer Stadt lebte und wirkte. Ihre Ehe war kinderlos geblieben und das Ehepaar nahm eine Waise, Maria Volk an Kindesstatt an, der Frau Schneider die Mutter in liebevoller Weise erlernte. Ihr Gatte starb am 22. Januar 1899 und drei Jahre später ging ihr auch die Adoptivtochter im Tode voraus.

Die Verstorbene war Mitglied des evangel. St. Paulsgemeinde, sowie eine der Gründerinnen des Frauenvereins dieser Gemeinde, dem sie seit über einem halben Jahrhundert treue Dienste widmete.

Die Beerdigung fand am Dienstag auf dem städtischen Friedhofe statt nachdem vorher eine Leichenseier in der St. Pauls-Kirche abgehalten wurde, während welcher Pastor Kasmann der erstorbenen herzlich Worte der Erinnerung widmete. Trotz des sehr unangenehmen Wetters hatte sich eine große Anzahl Leidtragender aus Nah und Fern eingefunden um der Dahingeshedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Die Verstorbene hinterläßt die folgenden drei Brüder: Fritz Koeller von hier, August Koeller von Oklahoma, und Edw. Koeller in Appleton, Mo. wohnhaft, sowie eine Schwester, Frau Wilhelmine Seckmann, von Hermann.

Little Berger.

Die Debatte im Glendensburg Schulhaus die letzten Freitag Abend stattfand war recht interessant und gut besucht.

Albert Stoehr, welcher letzte Woche seine Gattin nach St. Louis brachte um dort von einem Spezialisten wegen einer chronischen Krankheit behandelt zu werden, ist am Freitag wieder zurückgekehrt. Frau Stoehr wird mehrere Wochen in St. Louis bleiben müssen.

A. B. Wundwiler wollte gerade mit dem Hahnenfisch beginnen als der Wetterclerk mit seiner Schneeaufgabe ihn gemahnte noch etwas zu warten.

Zul Hoffmann hat sein schönes schwarzes Pferd verloren das er letztes Jahr von Louis Wegemann gekauft hatte.

Paul Fride und Familie sind letzten Montag nach Hermann gezogen. Wir haben die Familie nur ungern als Nachbarn verloren doch wünschen wir bestes Wohlergehen in der neuen Heimath.

Für den Husten Eures Kindes.

Hat Euer Kind einen Husten, läßt die Nase, so holt eine kleine Flasche Dr. Bell's Pine Tar Honey. Ist ein angenehmer Pine Tar Syrup, gerade was Kinder gleichen, um Erleichterung und Husten zu vertreiben. Nach dem Gebrauch sind die Kinder nicht mehr mühselig, schlafen gut und bald wieder völlig wohl. Besteht auf Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Dr. Bell's Pine Tar Honey, 25c bei Eurem Apotheker.

Die County Court kauft eine zweite Roadmaschine.

Dieselbe ist noch größer als die erste im Vorjahre angekauft und wird im südlichen Theile des County's Verwendung finden.

Die County Court hat am Donnerstag beschlossen eine zweite Straßenbaummaschine anzuschaffen und \$3,320 für diesen Zweck ausgesetzt. Die erst vor etwa sechs Monaten angekaufte große Roadmaschine, mittels welcher, bereits große Strecken Roads im nördlichen Theile des County's gebaut wurden, hat sich so gut bewährt und sich als so arbeitssparend erwiesen, daß die Countyrichter es als eine ökonomische Nothwendigkeit erachteten eine zweite derartige Maschine anzuschaffen, damit auch im südlichen Theile des County's das gute Werk des Straßenbaues mit den Arbeiten in dieser Hinsicht im nördlichen Theile Schritt halten kann. Die neue Maschine ist ein Duplikat der ersten Roadmaschine die letztes Jahr bei einem Kostenaufwande von \$3200 gekauft wurde, mit dem Unterschiede daß der „Grader“ stärker und schwerer ist als derjenige der ersten Maschine. Auch diese Maschinen werden die International Harvester Co. und die Austin-Western Road Machine Co. liefern.

—G. F. Waldeker und Sohn James, sowie Frank Waldeker, von Way, kamen gestern in Begleitung ihres Bruders E. S. Waldeker hierher, von wo aus letzterer nach einem längeren Besuch in der alten Heimath an der Second Creek, wieder nach seinem jetzigen Wohnorte in Hughesville, reiste.

—Unsern herzlichsten Dank hiermit den folgenden Lesern des Volksblatt, für die willkommene Erneuerung ihres Abonnements, in den vergangenen zwei Wochen:

Owensville — John Becker, W. L. Langenberg.

Morrison — G. F. Kider, Wm. Schicht.

Hermann: Christ. Mann, Jrl. A. Beck, Frau E. Diegel, Alb. Selmer, Aug. Fride, Wm. Meyer, Chas. Strecker, Frau A. Sattler, Phil. Doll und G. S. Hartke.

St. Louis — Gus. Doneyer, S. L. Beckmann, Leo J. Stein, Frau M. Jaeger.

Hermann R. 1 — J. F. Rode, Jos. Schwarz, Wm. Segauer, Hermann Grebe, Frau Alb. Thofers.

Chr. Traub, Rosebud, R. 1; Justin Cramer, Sandy Hook; Frau M. Klinger, Marshall; Jrl. Emily Walter, Passadena, Cal.; Fred Schroeder, Los Angeles, Cal.; Wm. F. Pohlmann, Morganville, Kans.; Frau L. Vorderbruegge, Aud; Fred Stettler, Allendale; Wm. Uthe, Danville, Wash.; Fr. Bretthorst, Burr, Neb.; Dan. Labouche, Hermann, R. 2; Chas. Obenhaus, Hermann, R. 3; Aug. Reinholz, Gasconade; G. Schmitzer, Potsdam.

Cafe — Paul Kiderlen, Jacob Karl Sr.

Drake.

Geo. Austermann ist der Champion der hiesigen Vaumblood-Jahres; er befördert ungeheure Massen von Bauholz nach der Sägemühle.

Die Gebrüder Kahle haben ihre Sägemühle in die Nähe von Jos. Jordan's Farm gebracht; werden aber in einigen Wochen zurückkehren, um bei Frank Abring zu sagen.

Aug. Wegend wurde am vergangenen Sonntag von seiner Gattin mit einem Töchterchen beschenkt.

Stadt - Wahl.

Für City Collector.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Wir sind ermächtigt Fritz Oskner als Candidat für Wiedererwählung zum Amte des Collectors für die Stadt Hermann anzugeigen. Wahl am 4. April, 1916.

Der Staaten erklären Krieg gegen Villa und seine Bande.

Wilson's Plan des „Watchdog“ ist zu einem frühen Ende gekommen, nachdem eben dieses „wachsamer Abwarten“ dazu geführt hat, daß der mexikanische Banditen-General am Donnerstag letzter Woche mit seiner Räuberbande in die Grenzstadt Columbus in New Mexico eindringen und 9 amerikanische Zivilisten und 7 amerikanische Soldaten ermorden konnte. Mit 500 Mann griff er Columbus vor Tagesanbruch an, tötete 16 Personen und setzte die Stadt in Brand, ehe es gelang die mexikanischen Räuberbande über die Grenze zurück zu treiben. Etwa 250 Mann des dort stationierten Kavallerie-Regiments folgten den Villakisten auf mexikanisches Gebiet wobei etwa 20 der Flüchtlinge getötet wurden.

Jetzt soll eine Straf-Expedition nach Mexiko geschickt werden um Villa und seine Bande unschädlich zu machen, und zu diesem Zwecke ist bereits eine 5000 Mann zählende Truppenabtheilung bereit, in Mexiko einzudringen, nachdem die amerikanische Regierung von Carranza die Erlaubnis erhalten hat, Truppen in mexikanisches Gebiet zu befördern. Präsident Wilson erklärt daß dies nur eine Straf-Expedition sei und die amerikanischen Truppen zurückgezogen werden sollen, sobald sie die ihr gestellte Aufgabe erfüllt haben. Der provisorische Präsident von Mexico ist von diesem Vorhaben unterrichtet worden und man hofft auf dessen Mittheilung.

(Für das Volksblatt.)

Cordes, Illinois.

März den 13. 1916.

Die hiesige Evangelische Gemeinde hielt hier gestern eine angenehme Feier ab, weichte sie doch ihre neue Orgel ein, die sie vor einiger Zeit zurück bestellte. Aus alten Himmelsgegenständen hatten sich Leute eingefunden, um mitzufeiern, sie kamen von Holyton, Nashville und Elfton, um sich mitzufreuen mit der Gemeinde. Diese Feier nahm um ein halb drei Uhr nachmittags ihren Anfang. Nachdem die Gemeinde frohbewegt das Lied: „Lobe den Herren, O meine Seele“ angestimmt und einige Erbeigungen hatte, vollzog der Unterzeichnete die Weihe der Orgel. Nun sang man einige Verse aus dem Lied: „O daß ich tausend Jungen hätte“, worauf Herr Pastor F. S. Wuescher, der getreue Mitspieler von Nashville die Weisepredigt hielt auf Grund des 150ten Psalm. Hierbei hob er den Wert eines schönen Gesanges hervor, und zeigte, wie eine Gemeinde ihn recht pflegen kann. Nach der Predigt wurde dann eine Kollekte zum Besten der Orgel erhoben. Diese ergab die Summe von \$15. Das Geld für die Orgel, die \$165 kostet, war schon längere Zeit vorräthig, doch erhob man diese Kollekte, um schonender mit der Kasse umgehen zu können.

Die Orgel kommt von der Sinners Organ Co., Pekin, Ill. Sie hat sechs Oktaven, und zählt 387 Stimmen. Diese ergeben vier verschiedene schöne Kombinationen, wozu eine nicht ganz vollständige zur Verstärkung irgend einer dieser Kombinationen gebraucht werden kann. Jede Kombination, wozu natürlich die Bassstimmen, sind die oberen Stimmen gehören, sind durch je zwei „Stops“ bezeichnet, die nahe zusammen sind. Mit einem Finger kann man sie in oder außer Bewegung setzen, ein Vorteil, der einem sehr zu statten kommt, um die verschiedensten Effekte hervorzubringen. Die Orgel ist in jeder Hinsicht ein vortreffliches Instrument, auf das die Gemeinde stolz sein kann.

Während der Passionszeit giebt es recht Arbeit. Ich predige am Morgen während der Passionszeit in Cordes, nachmittags in Elfton und abends halte ich dann noch einmal in Cordes Kirche. Jeden Sonntag für sechs Sonntage werde ich dreimal zu predigen haben. Dann halte ich Schule vier Tage in der Woche, doch gehen leider nur fünf Kinder zu die-

—Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

fer Schule. Am Donnerstag Abend und Samstag morgen halte ich dann in Elfton englischen Unterricht. Mir gefällt die Arbeit gut.

In Elfton benutzen wir und die Baptisten dieses Ortes den selben Raum für unsere Gottesdienste. Ich habe daher jedesmal eine ganze Anzahl Baptisten in meinem Gottesdienst. Hier in Elfton werden am 16. April neun Kinder konfirmiert werden. Am neunten April werde ich dort reden über die „Kindertaufe.“ Ein Evangelist, der dort vor einiger Zeit zurück predigte, hat über diesen Punkt manche Verwirrung verursacht, weshalb diese Besprechung von Nutzen sein dürfte.

Hier rüftet man sich zum Saferfien, indem man da und dort das Gras von den Feldern abbrennt, damit die Felder eher trocken werden. Der vierte Teil einer Farm wird hier mit Safer besät, während ein Viertel mit Korn bestellt wird, die andere Hälfte wird für Weizen gebraucht. Letzte Woche hat man hier an manchen Stellen Gras gefäet. Die Farmer säen hier keinen Klee, es sei denn, daß sie das Land mit Kalksteinen zuvor gedüngt haben. Sie säen dann drei Tonnen Kalkstein auf den Acker, die sie für 80c die Tonne kaufen an der Bahn.

Der Weizen sieht hier nicht gut aus. Viele Felder werden wohl für Korn umgepflügt werden müssen, weil der Weizen sich nicht lohnt.

Für diesmal dürfte es wohl genug sein. Es grüßt Sie alle, Ihr August F. Doz, P.

—Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

fer Schule. Am Donnerstag Abend und Samstag morgen halte ich dann in Elfton englischen Unterricht. Mir gefällt die Arbeit gut.

In Elfton benutzen wir und die Baptisten dieses Ortes den selben Raum für unsere Gottesdienste. Ich habe daher jedesmal eine ganze Anzahl Baptisten in meinem Gottesdienst. Hier in Elfton werden am 16. April neun Kinder konfirmiert werden. Am neunten April werde ich dort reden über die „Kindertaufe.“ Ein Evangelist, der dort vor einiger Zeit zurück predigte, hat über diesen Punkt manche Verwirrung verursacht, weshalb diese Besprechung von Nutzen sein dürfte.

Hier rüftet man sich zum Saferfien, indem man da und dort das Gras von den Feldern abbrennt, damit die Felder eher trocken werden. Der vierte Teil einer Farm wird hier mit Safer besät, während ein Viertel mit Korn bestellt wird, die andere Hälfte wird für Weizen gebraucht. Letzte Woche hat man hier an manchen Stellen Gras gefäet. Die Farmer säen hier keinen Klee, es sei denn, daß sie das Land mit Kalksteinen zuvor gedüngt haben. Sie säen dann drei Tonnen Kalkstein auf den Acker, die sie für 80c die Tonne kaufen an der Bahn.

Der Weizen sieht hier nicht gut aus. Viele Felder werden wohl für Korn umgepflügt werden müssen, weil der Weizen sich nicht lohnt.

Für diesmal dürfte es wohl genug sein. Es grüßt Sie alle, Ihr August F. Doz, P.

—Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

fer Schule. Am Donnerstag Abend und Samstag morgen halte ich dann in Elfton englischen Unterricht. Mir gefällt die Arbeit gut.

In Elfton benutzen wir und die Baptisten dieses Ortes den selben Raum für unsere Gottesdienste. Ich habe daher jedesmal eine ganze Anzahl Baptisten in meinem Gottesdienst. Hier in Elfton werden am 16. April neun Kinder konfirmiert werden. Am neunten April werde ich dort reden über die „Kindertaufe.“ Ein Evangelist, der dort vor einiger Zeit zurück predigte, hat über diesen Punkt manche Verwirrung verursacht, weshalb diese Besprechung von Nutzen sein dürfte.

Hier rüftet man sich zum Saferfien, indem man da und dort das Gras von den Feldern abbrennt, damit die Felder eher trocken werden. Der vierte Teil einer Farm wird hier mit Safer besät, während ein Viertel mit Korn bestellt wird, die andere Hälfte wird für Weizen gebraucht. Letzte Woche hat man hier an manchen Stellen Gras gefäet. Die Farmer säen hier keinen Klee, es sei denn, daß sie das Land mit Kalksteinen zuvor gedüngt haben. Sie säen dann drei Tonnen Kalkstein auf den Acker, die sie für 80c die Tonne kaufen an der Bahn.

Der Weizen sieht hier nicht gut aus. Viele Felder werden wohl für Korn umgepflügt werden müssen, weil der Weizen sich nicht lohnt.

Für diesmal dürfte es wohl genug sein. Es grüßt Sie alle, Ihr August F. Doz, P.

Allgemeine County - Neuigkeiten.

Dr. Monzo Tubbs, ist Candidat für Mayor der Stadt Owensville.

Die Mt. Sterling Schule, in welcher Dan. Miller als Lehrer thätig ist, wird nächsten Samstag, den 18. d. M. ihre Schlußfeier begeben.

Unsere Schwesterstadt Owensville will auch diesen Sommer wieder ein Chautauqua haben.

Schon etwa zwölf unserer Distriktschulen im County sind bereits wieder geschlossen worden, da viele derselben nur einen 6-monatlichen Schulkern hatten.

Die Eisbede welche sich kürzlich über die Farmländereien erstreckte, hat den Weizen und auch den Klee, in unserem County, einen erheblichen Schaden zugefügt.

Am Freitag, den 26. Februar, starb in Wlad Ray Alba Smith, im jugendlichen Alter von 18 Jahren. Der Verstorbene war ein Sohn von James Smith und Gattin, von Wlad.

Mabel Esther, das 3 Monate alte Töchterchen von Edw. Gower und Gattin, von Owensville, R. 2, starb am Sonntag, den 27. Februar. Die Beerdigung fand statt auf dem Friedhofe in Old Woollam.

Der Schülerzahl zufolge, nach welcher Steuern an die incorporierten Städte vertheilt werden welche die auswärtigen Versicherungsgesellschaften bezahlen, hat Hermann 502 und Owensville 306 Kinder im schulpflichtigen Alter. Hermann hat mehr als doppelt soviel Einwohner als Owensville doch scheint in unserer Schwesterstadt der Klappertisch sich mehr heimisch zu fühlen als in der Countyhauptstadt.

Henry Neubruegge und Gattin waren am Sonntag auf Besuch bei Henry Siekendorf.

Jrls. Winnie Leimkuebler und Jno Rogers, sowie Wesley Hollandsworth, wohnen am letzten Samstag Abend, in Hope, der literarischen Unterhaltung bei.

Das Patch ist gegenwärtig bei Hermann Lopez beschäftigt. Dan hat sich vor kurzem auch ein schönes Reitpferd gekauft.

Frau John Lopez ist ernstlich erkrankt; wir wollen jedoch hoffen, daß sie sich bald wieder erholt.

—Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

fer Schule. Am Donnerstag Abend und Samstag morgen halte ich dann in Elfton englischen Unterricht. Mir gefällt die Arbeit gut.

In Elfton benutzen wir und die Baptisten dieses Ortes den selben Raum für unsere Gottesdienste. Ich habe daher jedesmal eine ganze Anzahl Baptisten in meinem Gottesdienst. Hier in Elfton werden am 16. April neun Kinder konfirmiert werden. Am neunten April werde ich dort reden über die „Kindertaufe.“ Ein Evangelist, der dort vor einiger Zeit zurück predigte, hat über diesen Punkt manche Verwirrung verursacht, weshalb diese Besprechung von Nutzen sein dürfte.

Hier rüftet man sich zum Saferfien, indem man da und dort das Gras von den Feldern abbrennt, damit die Felder eher trocken werden. Der vierte Teil einer Farm wird hier mit Safer besät, während ein Viertel mit Korn bestellt wird, die andere Hälfte wird für Weizen gebraucht. Letzte Woche hat man hier an manchen Stellen Gras gefäet. Die Farmer säen hier keinen Klee, es sei denn, daß sie das Land mit Kalksteinen zuvor gedüngt haben. Sie säen dann drei Tonnen Kalkstein auf den Acker, die sie für 80c die Tonne kaufen an der Bahn.

Der Weizen sieht hier nicht gut aus. Viele Felder werden wohl für Korn umgepflügt werden müssen, weil der Weizen sich nicht lohnt.

Für diesmal dürfte es wohl genug sein. Es grüßt Sie alle, Ihr August F. Doz, P.

—Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

fer Schule. Am Donnerstag Abend und Samstag morgen halte ich dann in Elfton englischen Unterricht. Mir gefällt die Arbeit gut.

In Elfton benutzen wir und die Baptisten dieses Ortes den selben Raum für unsere Gottesdienste. Ich habe daher jedesmal eine ganze Anzahl Baptisten in meinem Gottesdienst. Hier in Elfton werden am 16. April neun Kinder konfirmiert werden. Am neunten April werde ich dort reden über die „Kindertaufe.“ Ein Evangelist, der dort vor einiger Zeit zurück predigte, hat über diesen Punkt manche Verwirrung verursacht, weshalb diese Besprechung von Nutzen sein dürfte.

Hier rüftet man sich zum Saferfien, indem man da und dort das Gras von den Feldern abbrennt, damit die Felder eher trocken werden. Der vierte Teil einer Farm wird hier mit Safer besät, während ein Viertel mit Korn bestellt wird, die andere Hälfte wird für Weizen gebraucht. Letzte Woche hat man hier an manchen Stellen Gras gefäet. Die Farmer säen hier keinen Klee, es sei denn, daß sie das Land mit Kalksteinen zuvor gedüngt haben. Sie säen dann drei Tonnen Kalkstein auf den Acker, die sie für 80c die Tonne kaufen an der Bahn.

Der Weizen sieht hier nicht gut aus. Viele Felder werden wohl für Korn umgepflügt werden müssen, weil der Weizen sich nicht lohnt.

Für diesmal dürfte es wohl genug sein. Es grüßt Sie alle, Ihr August F. Doz, P.

—Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

fer Schule. Am Donnerstag Abend und Samstag morgen halte ich dann in Elfton englischen Unterricht. Mir gefällt die Arbeit gut.

In Elfton benutzen wir und die Baptisten dieses Ortes den selben Raum für unsere Gottesdienste. Ich habe daher jedesmal eine ganze Anzahl Baptisten in meinem Gottesdienst. Hier in Elfton werden am 16. April neun Kinder konfirmiert werden. Am neunten April werde ich dort reden über die „Kindertaufe.“ Ein Evangelist, der dort vor einiger Zeit zurück predigte, hat über diesen Punkt manche Verwirrung verursacht, weshalb diese Besprechung von Nutzen sein dürfte.

Bevægelse aus anderen Counties.

J. G. Bundryk, von Abineland, Montgomery County, hat 109 weiße Whondette Führer die während des Monats Februar 93½ Duzend Eier legten.

General - Adjutant J. V. D. Marco hat die Dienste der Missouri National Garde, bestehend aus 4600 Mann, angeboten, im Falle daß dieselben für den Dienst an der Grenze von Mexico nötig sein sollten.

B. G. Ketter, ein Aufwarter im Madison Hotel, in Jefferson City, wurde kürzlich von Rogers um \$540 betäubt. Er hatte das Geld von der Bank gezogen, um es seiner Mutter in Oesterreich zu schicken.

Die Schuhfabrik in Washington, Mo., ein Zweig der International Shoe Co., hat während des letzten Jahres 1,108,494 Paar Schuhe fabriziert und \$261,932.92 an Steuern entrichtet.

Boone County hat die größte Anzahl Patienten im Asyl in Fulton, Mo., von irgend einem County im ganzen Staat. Im vergangenen Jahre zahlte Boone County die Summe von \$8000 für den Unterhalt seiner Patienten im Asyl.

Während des vergangenen Jahres haben 1544 Saloons infolge des Ausfalles der Local-Option-Wahlen ihre Thüren schließen müssen. Im Ganzen befinden sich noch 7299 Schankwirtschaften im Staate in Betrieb.

Tausende von wilden Enten sind entlang den Mississippi und Missouri Flüssen erschienen und verursachen in den niederen Ländereien großen Schaden in den Weizenfeldern. Das Rev. Staaten Gelee verbietet das Töten wilder Enten zu dieser Zeit des Jahres.

Colonel Frederick G. Gardner, von St. Louis, hat sich formell angezeigt, als Kandidat für die Demokratische Nomination für Gouverneur von Missouri. Herr Gardner ist der Verfasser des Missouri Land Bank Gesetzes, welches kürzlich von der Legislatur passiert wurde.

Am Dienstag, den 21. März, wird in ganz Perry County eine Spezialwahl abgehalten werden, bei welcher die Bürger Gelegenheit bekommen, zu sagen, ob künftighin Schweine und Schafe auf dem Besitzthum des Eigenthümers behalten werden müssen. Die Verheerungen der Schweinecholera im letzten Herbst gab Anlaß zu der jetzigen Agitation.

Eine Ordinance des Stadtraths von Moberly, Mo., bestimmt, daß am Sonntag jeder Geschäftsplatz irgend welcher Art geschlossen sein muß und daß am Sonntag keine Geschäfte irgend welcher Art gemacht werden dürfen. Infolge dessen wurden bereits mehrere Zeitungs-Jungen verhaftet, für den Verkauf von Sonntagablättern. Sogar die Taxicabs dürfen am Sonntag keine Personen für Befahrung befördern.

Die Bürger von Columbia, Mo., haben \$20,000 gezeichnet als Bonus für den Bau eines großen Hotels für jene Stadt, das \$100,000 kosten soll. Die Universalitätsstadt konnte sich bisher seiner Hotels und Herberge nicht sonderlich rühmen und bei den vielen dort stattfindenden Conventionen und Zusammenkünften, wie z. B. während der Farmerwoche, der Universalitäts-Festlichkeiten usw. hat sich der Mangel an Hotels stets fühlbar gemacht. Diefem Mangel soll nun durch den Bau dieses großen Hotels, das den Namen „Daniel Boone Tavern“ führen wird, abgeholfen werden.

Ideale Abführmedizin für Frühjahr.

Eine gute und langbewährte Medizin ist Dr. King's New Life Pills. Die erste Dosis wird Stuhlquantum bewirken, die Leber reizen und die Unreinigkeiten aus dem System entfernen. Ihr seid es Euch selbst schuldig, Euer System von dem während des Winters angeammelten Gift zu befreien. Dr. King's New Life Pills werden dies thun. 25c bei Eurem Apotheker.

—Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

fer Schule. Am Donnerstag Abend und Samstag morgen halte ich dann in Elfton englischen Unterricht. Mir gefällt die Arbeit gut.

In Elfton benutzen wir und die Baptisten dieses Ortes den selben Raum für unsere Gottesdienste. Ich habe daher jedesmal eine ganze Anzahl Baptisten in meinem Gottesdienst. Hier in Elfton werden am 16. April neun Kinder konfirmiert werden. Am neunten April werde ich dort reden über die „Kindertaufe.“ Ein Evangelist, der dort vor einiger Zeit zurück predigte, hat über diesen Punkt manche Verwirrung verursacht, weshalb diese Besprechung von Nutzen sein dürfte.

Hier rüftet man sich zum Saferfien, indem man da und dort das Gras von den Feldern abbrennt, damit die Felder eher trocken werden. Der vierte Teil einer Farm wird hier mit Safer besät, während ein Viertel mit Korn bestellt wird, die andere Hälfte wird für Weizen gebraucht. Letzte Woche hat man hier an manchen Stellen Gras gefäet. Die Farmer säen hier keinen Klee, es sei denn, daß sie das Land mit Kalksteinen zuvor gedüngt haben. Sie säen dann drei Tonnen Kalkstein auf den Acker, die sie für 80c die Tonne kaufen an der Bahn.

Der Weizen sieht hier nicht gut aus. Viele Felder werden wohl für Korn umgepflügt werden müssen, weil der Weizen sich nicht lohnt.

Für diesmal dürfte es wohl genug sein. Es grüßt Sie alle, Ihr August F. Doz, P.

—Abonniert auf das Hermanner Volksblatt.

fer Schule. Am Donnerstag Abend und Samstag morgen halte ich dann in Elfton englischen Unterricht. Mir gefällt die Arbeit gut.</